

Zweitägige Wanderung von Gersfeld nach Fulda

Tag 1

Im Mai 2006 fuhren einige Wanderfreunde und ich wieder mit dem Zug von Würzburg über Fulda nach Gersfeld. Im Bummelzug von Fulda nach Gersfeld diskutierten wir über die vor uns liegende Tour und erreichten um ca. 10.00 Uhr den Bahnhof in Gersfeld.

Die Stichbahn Fulda – Gersfeld ist übrigens die einzige Bahnlinie, die heute noch in die Rhön führt. Alle anderen Stichbahnen haben längst ihren Betrieb eingestellt oder sind durch unregelmäßigen Busverkehr ersetzt worden. Einige der alten Bahntrassen wurden in der Zwischenzeit zu schönen Fahrradwegen umgebaut und sind auch für ungeübte Radfahrer - aufgrund der geringen Steigungen - leicht befahrbar.

In Gersfeld angekommen, gingen wir die Bahnhofstraße entlang bis zu einer großen Kreuzung. Wir überquerten die Bundesstraße 297 gingen rechts am Hotel Sonne vorbei und folgten ca. 300 m dem Verlauf der Wasserkuppenstraße. Danach bogen wir links in die Karlstraße ein und kamen in die Fliegerstraße, deren Verlauf wir bis zum Ortsende folgten. Nun war es Zeit sich mit den zahlreichen Wanderzeichen des Rhönklubs zu beschäftigen. Mehrere Zeichen (roter Pfeil auf weißem Grund, oder blaues Kreuz auf weißem Grund) weisen von Gersfeld aus den Weg zur Wasserkuppe, unserem ersten Ziel.

Nun überquerten wir die Ortsverbindungsstraße Gersfeld-Abtsroda und liefen durch blühende Wiesen stetig bergauf. Rechts und links des Weges sah man einige Aussiedlerhöfe und dann erreichten wir den Waldrand. Der Weg wurde immer steiler und als wir aus dem Wald heraustraten, sahen wir bereits die Wasserkuppe. Noch ein ebenes Stück Weg und ein kurzer Anstieg und wir standen in unmittelbarer Nähe zum Radom auf der Wasserkuppe, Hessens höchstem Berg mit rund 950 m. Wir waren ein bisschen außer Puste und mussten eine Rast einlegen, denn in den letzten 2 Stunden hatten wir ca. 500 Höhenmeter überwunden.



Die Wasserkuppe ist ein unverwechselbarer Berg, denn er ist der einzige Berg in der Rhön mit einem Radom (Gebäude mit einer runden Kuppel). Früher gab es vier solcher Radome auf der Wasserkuppe und in diesen Kuppeln waren während der Zeit des "Kalten Krieges" Radargeräte der US Streitkräfte und später der Bundeswehr montiert. Nach der Wiedervereinigung baute man dann die Geräte und Gebäude ab. Nur eines dieser Kuppelgebäude hat man als

Orientierungspunkt, Aussichtsplattform und für Events (das Radom ist z. B. als Aussenstelle des [Gersfelder Standesamtes](#) registriert) erhalten.

Die Wasserkuppe ist aber auch ein sehr beliebtes Ausflugsziel für Jung und Alt und bietet ganzjährig jede Menge Freizeitaktivitäten wie Skilifte, Sommerrodelbahn, Flugmuseum, Jugendherberge Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten. Weiterhin ist es die Heimat der Segel- und Drachenflieger und man hat bei gutem Wetter eine wunderschöne Fernsicht.

Nachdem wir aber heute noch einen langen Weg zurücklegen mussten, orientierten wir uns neu Richtung Abtsroda. Direkt unterhalb des Radoms führt ein schmaler Weg mit unserem Wanderzeichen (roter Pfeil auf weißen Grund) in den Wald. Nun begann ein sehr steiler Abstieg denn es ging ca. 300 Höhenmeter bergab. An der Talstation des Skiliftes erreichten wir die kleine Ortschaft Abtsroda. Danach überquerten wir eine Ortsverbindungsstraße, gingen oberhalb der Ortschaft entlang und am Ortsende begann ein erneuter Anstieg Richtung Weiherberg.

Kurz vor dem Gipfel zweigt ein kleiner Wiesenweg nach rechts ab Richtung Enzianhütte. Ein alter Wegweiser aus Holz mit der Aufschrift Enzianhütte war hierbei sehr hilfreich. Um kurz nach 13.00 Uhr erreichten wir diesen urigen und in der ganzen Rhön bekannten Gasthof. Nach kurzer Zeit servierte man uns eine "Hüttenpfanne" (Bratkartoffeln mit Speck, Spiegeleier und Brot) für 5 Personen. Dies ist sicherlich keine Mahlzeit für Kalorienbewusste, aber es schmeckte vorzüglich und schließlich hatten wir auch schon einige Kalorien bzw. Joule verbraucht.

Nach unserer Mittagsrast führte der Weg von der Enzianhütte zuerst über eine Treppe aus Holzbohlen hinunter und dann steil bergab durch den Wald bis zum Gasthof Grabenhöfchen. Hier hielten wir uns rechts und liefen auf einem geschotterten Forstweg durch den Mischwald. Unser Wanderzeichen (roter Pfeil auf weißem Grund) begleitete uns hierbei. Als wir aus dem Wald herauskamen, sah man die ersten Häuser vom Weiler Danzwiesen und den mächtigen Berg Milseburg mit seinen drei Kreuzen auf dem Gipfel. Kurz vor Danzwiesen führt der Weg nach links und kurz danach begann ein steiler Anstieg über Basaltblöcke zum Gipfel. Kurz vor dem Gipfel sieht man dann die älteste und vielleicht auch schönste Hütte des Rhönklubs und zwar die Milseburghütte.

Bevor wir aber die Hütte besuchten, stiegen wir die letzten Meter an der Kapelle vorbei zum Gipfel empor. Für mich hat die Milseburg den schönsten Gipfel aller Rhönberge denn die Rundumsicht ist einzigartig. Hinzu kommt, dass dieser Berggipfel für die Allgemeinheit nicht mit dem Auto erreicht werden kann.

Nach einem kurzen Besuch bei der freundlichen Wirtin mit Kaffee und Kuchen gingen wir auf dem linken Weg wieder nach unten und erreichten den Parkplatz am Ende von Danzwiesen.

Unser bisheriges Wanderzeichen verließ uns nun und führt weiter Richtung Rupsroth. Aber auf der Zufahrtsstraße nach Danzwiesen sahen wir schon im Talgrund unser heutiges Etappenziel und zwar das [Hotel Milseburg](#). Ein Wirtschaftsweg führt über Oberbernharts direkt zum Hotel. Um ca. 17.30 Uhr bezogen wir unser Quartier und nach einem guten Abendessen schliefen wir bis zum nächsten Morgen.

Tag 2

Gegen 09:00 Uhr begann unsere zweite Etappe. Unmittelbar vor dem Hotel verläuft der Milseburgradweg. Unser Ziel war es, diesem Radweg bis nach Elters zu folgen, um einen Arbeitskollegen zu besuchen und dann auf diesem Weg weiter bis nach Fulda zu gehen.

Der Milseburgradweg ist die ehemalige Bahnstrecke Fulda-Hilders, die um das Jahr 1890 in Betrieb ging. Auf ihr erreichte man die Stadt Hilders im Ulstertal. Von dort aus baute man damals auch eine Bahnlinie über Tann und Geisa nach Vacha und in die andere Richtung eine Stichbahn bis nach Wüstensachsen. Die Bahnstrecken sind natürlich längst stillgelegt, aber man kann deren Verlauf in der Landschaft noch gut erkennen.

Etwa 200 Meter vom Hotel entfernt erwartete und dann ein besonderes Highlight und zwar der Milseburgtunnel. Dieser ehemalige Bahntunnel ist nur im Sommer geöffnet und dient im Winter Fledermäusen als Quartier. Mit einer Länge von fast 1200 Metern und einer konstanten Temperatur von ca. 10 Grad Celsius wirkt er für einige etwas furchteinflößend, zumal man am Eingang aufgrund einer leichten Kurve den Ausgang nicht sieht. Der Tunnel ist allerdings beleuchtet und mit Überwachungskameras und Notrufsäule ausgestattet.

So marschierten wir los und erreichten nach einer knappen Viertelstunde den Ausgang. Als wir aus dem Wald herauskamen, sahen wir schon die ersten Häuser von Elters und besuchten, wie versprochen, unseren Arbeitskollegen. Nach einem kurzen Aufenthalt begleitete uns dieser ein Stück des Weges und zeigte uns eine Abkürzung nach Bieberstein. Wir überquerten den Bach Bieber und waren wieder auf dem Radweg Richtung Langenbieber.

Zu unserer Rechten sahen wir auf dem Berg das Barockschloss Bieberstein. Dieses Schloss ist heute ein [Internat](#), wo ca. 100 Jugendliche auf das Abitur vorbereitet werden.

Um die Mittagszeit erreichen wir den Gasthof "[Zur Linde](#)" in Langenbieber. Die Gaststätte war mit einigen Radfahrern gut besucht und die reichhaltige Speisekarte ließ keine Wünsche offen. Bei uns zeigten sich erste Ermüdungserscheinungen denn das Laufen auf einem asphaltierten Weg war nicht sehr angenehm. Wir überlegten zwar anhand der Wanderkarte eine Ausweichroute, aber wir fanden nichts Vernünftiges.

Danach folgte ein schier endloser Marsch auf dem Radweg bis nach Almendorf. Ständig mussten wir den Radfahrern ausweichen und die Beine wurden immer schwerer. In Almendorf verließen wir dann endgültig den Radweg und liefen über Stöckels bis nach Petersberg. Am Nachmittag erreichten wir dann den Bahnhof in Fulda. In einer Gaststätte gegenüber dem Bahnhof legten wir einen ausgiebigen Schlusshock ein und fuhren dann mit dem ICE zurück nach Würzburg.

Im Zug ließen wir die Tour nachmals Revue passieren. Alle waren sich einig, dass der erste Tag als Wanderung sehr zu empfehlen ist aber für den Rückweg nach Fulda sollte man als Wanderer nicht den Radweg wählen. Für Radfahrer ist dieser Weg jedoch wunderschön.

Anmerkungen

. 1 Tag Wanderdauer ca. 7 Stunden davon reine Gehzeit	ca. 5,5 Stunden
Entfernung Gersfeld/Bahnhof zur Wasserkuppe	ca. 7 km
Wasserkuppe zur Milseburg	ca. 10 km
Milseburg zum Hotel Milseburg	ca. 3 km
2 Tag Wanderdauer ca. 7 Stunden davon reine Gehzeit	ca. 5,5 Stunden
Entfernung Hotel Milseburg zum Bahnhof Fulda	ca. 22 km

Bei der Angabe der Gehzeiten kann es, je nach Alter und Kondition sowie nach dem Gewicht des Rucksackes, natürlich zu Differenzen kommen.

Die Wanderung wurde mit der Wanderkarte Rhön von Kompass durchgeführt.

Grundkenntnisse im Kartenlesen sollten vorhanden sein.

Viele Grüße von einem Rhönklubmitglied aus Würzburg und

Frisch auf.

Bild: Quelle Wikipedia

Verwendet wurde die Kompass-Karte Nr. 762, ISBN 978-3-85491-536-2, in der praktisch die komplette Rhön kartografiert wurde; unsere Strecke finden wir auch auf der kleineren Kompass-Karte Nr. 461, hier lautet die ISBN 978-3-85026-183-8. Beide Karten indes sind im Maßstab 1:50.000 gehalten. Dies dient nur zur Information, es gibt auch eine ganze Reihe anderer guter Wanderkarten für diesen Bereich.